Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Heimg'funden

Anzengruber, Ludwig

Leipzig, [1920]

Szene II

urn:nbn:de:bsz:31-90137

Visual Library

**Schrauber.** Ich fürchte nur, da Sie es nicht gewohnt sind, erzielen Sie die entgegengesetzte Wirkung.

(Beide sind unter den obigen Reden gegen die Türe, Hintergrund rechts, geschritten.)

**Fähnlein.** Und dann will ich unter den erleuchteten Fenstern dieses Hauses auf und ab gehen und die Musik, die herunterschallt, soll mein Promenadenkonzert sein und der Gedanke soll mich kitzeln, daß niemand von all den scharmanten Leuten da heroben eine Ahnung hat, daß da unten ein armer, alter, zerrackerter Mann herumschleicht, dessen Spar- und Notpfennig sie auffressen halfen —

**Schrauber** (ihn am Arme fassend). Fähnlein, wenn er nochmal läutet, gehe ich nicht wieder hinein.

**Fähnlein** (sich von ihm losmachend). Eh, gehn Sie mir, Sie sind auch feig! (Geht vor ihm ab.)

**Schrauber** (folgt).

## Zweite Szene

Doktor Hammer allein.

**Hammer** (öffnet vorsichtig die Türe). Ist endlich die Luft hier rein? (Er tritt heraus, in der Rechten einen Pack Briefe haltend, schreitet er gegen den Ofen, der links an der Wand hinter dem grünen Tische angebracht ist.) Auch hier die Feuerung ausgegangen. Ich wollte das verbrannt wissen. Ich habe es oft genug gelesen, um den Inhalt zu behalten. (Faßt ein kleines rosa Billett zwischen die Finger.) Von Finette. Wenn die Anbeter zurückverlangten, was sie ihr verehrten, so hätte ein Verhältnis keinen Sinn und keine Berechtigung. Wie logisch so eine kleine Tänzerin zu schreiben versteht. (Zieht ein anderes Schreiben hervor.) Von Gustav Nellmann. Der immer heitere Gesellschafter findet den Scherz, den ich mir mit ihm erlaube, ganz ausgezeichnet, da doch bekannt sei, daß er Geld nur — schuldig zu bleiben wisse. Übrigens sei er bereit, wenn ich ihn über Zahl und Preis der Kuverts, die er bei mir genommen, verständige, sich in der ganzen Höhe der resultierenden Summe als mein Schuldner zu bekennen. Wie geistreich und — schuftig! (Er blättert die anderen Briefe wie Karten auf.) Vielfaches Bedauern — mehrseitige andere Verpflich-

tungen — den Schluß bildet ein sehr achtenswerter Mann, dem es unendlich leid, meinem Ansuchen nicht entsprechen zu können, weil das — gegen sein Prinzip sei! Pah! (Er faßt den Pack zusammen und schiebt ihn in die Brusttasche.) Mag man sie bei mir finden, mich brandmarken sie nicht. (Er beginnt unruhig auf und ab zu gehen.) Es ist ein Unglück, wenn einem von Kind auf eingeredet wird, er sei etwas Besonderes; man glaubt dann so leicht an ein besonderes Glück und an den Umgang mit besonderen Freunden, man sündigt auf das eine hin und läßt die andern ungeprüft und steht dann plötzlich wie vor den Kopf geschlagen, wenn man gegen sich das Glück ebenso veränderlich und die Freunde unverläßlich findet wie gegen alle die andern, nicht besondern Leute. Es war ein unkluger Streich, mich an diese sogenannten Freunde zu wenden. Morgen schon wird man davon munkeln, übermorgen spricht sich's in der Stadt herum. Ich habe meinen Kredit kurzerhand umgebracht. Der Weg zu den Geldgebern ist mir verlegt. Wohin hätte er auch geführt? Ich habe es verstanden, Verpflichtungen aufzuerlegen, ich verstünde mich aber nur schwer dazu, mir welche auferlegen zu lassen; ich habe mit vollen Händen ausgegeben, ich vermöchte es nicht, die leeren bettelnd auszustrecken. Ich habe allen Flitter zusammengerafft, der mir allein das Leben lebenswert erscheinen ließ — nun fällt er ab, meine Rolle ist ausgespielt, ich finde mich in keine andere und der Augenblick ist vielleicht näher, als ich denke, wo es gilt, rasch hinweg zu flüchten vor dem Unerträglichen, dem heuchlerischen Mitleid kriecherischer Seelen, dem Spott hohlköpfiger Müßiggänger, den vorwurfsvollen Blicken von Frau und Kind! (Er sinkt in einen der Lederfauteuils und bedeckt sein Gesicht mit den Händen, kleine Pause, dann aufseufzend.) Aber ich habe Galgenfrist. Das Gerede wird mein Haus erst scheu umschleichen, ehe es sich hereinwagt. (Erhebt sich.) Heute werde ich wohl noch volle Ruhe haben, die Geladenen werden wegbleiben. (Auf die Brusttasche klopfend.) Diese Briefe darf ich doch für eine Absage halten? (Sich nach rückwärts wendend, erblickt er die mittlerweile erleuchteten Fenster des anderen Traktes.) Was ist das? Ach ja, Hermine ahnt nicht, daß wir allein bleiben

werden und läßt die Zimmer erleuchten. Doch — Schatten an den Gardinen? Sie kommen trotzdem? Wohl, sich mir ins Gesicht entschuldigen, sich an meiner Verlegenheit zu weiden! (Zwischen den Zähnen.) Ab, schnüffelndes, spürendes Gesindel!

## Dritte Szene

Voriger. Hermine, von links.

**Hermine** (im Eintreten). Artur!

**Hammer.** Ja, mein Herz!

**Hermine.** Komme doch herüber, es haben sich schon Gäste eingefunden. Aber, wie du aussiehst?!

**Hammer.** Ja, ich fühle mich etwas leidend und nicht in der Laune, den liebenswürdigen Wirt zu spielen; sie werden sich ja mit der anmutigen Wirtin zufrieden geben. Entschuldige mich.

**Hermine.** Es wird mir aber schwer fallen, unbefangen zu sein, wenn ich dich nicht wohl weiß. Darf ich nach dem Arzte schicken?

**Hammer.** Nein, er wäre hier nicht am Platze. Es ist mehr eine Gemütsverstimmung als etwas anderes; dagegen hilft nur Ruhe.

**Hermine.** Wirst du auch gar nichts zu dir nehmen?

**Hammer.** Vielleicht eine Tasse Tee, die ich mir erbitten lassen werde.

**Hermine.** Das ist recht ärgerlich, daß du wegbleiben mußt. Alwine wird sich gewiß gekränkt fühlen. Seit der flüchtigen Begrüßung von heute morgen, wo ich sie in ihrem zerknitterten Reisekleidchen zu dir ins Kabinett brachte, hast du sie nicht gesehen; das Kind freut sich schon so sehr darauf, in grande toilette dir entgegenzutreten. Du würdest stolz auf sie sein, sie spielt schon allerliebst eine kleine Dame von Welt.

**Hammer** (beiseite). Armes Ding, wohl nur ein kurzes Spiel. (Laut.) Es würde sie nur noch mehr kränken, mich für ihre kindliche Freude nicht empfänglich zu finden.

**Hermine.** Du hast recht. Übrigens sind das ihre letzten Weihnachten, die sie im Elternhause zubringt.

**Hammer** (rasch, wie aus Gedanken aufschreckend). Was sagst du?